

Max Koßmann †.

N a c h r u f.

Am 29. Dezember vorigen Jahres starb in Berlin in Folge eines schweren Unterleibsleidens Max Koßmann, Landgerichtsrat zu Liegnitz, ein langjähriges Mitglied unseres Vereins.

Max Theodor Koßmann wurde in Insterburg am 1. Oktober 1840 als ältester Sohn des Rechtsanwalts Koßmann geboren. Schon früh war in dem Knaben die Liebe zur Natur rege, die sich in eifrigem Sammeltrieb bekundete; von seinem Vater, den er schon im 12. Lebensjahre verlor, erhielt er die ersten Insektenkästen. Vom Jahre 1848 an besuchte er das Gymnasium in Danzig, welches er 1860 absolvierte. Die derzeitigen Verhältnisse gestatteten ihm zu seinem lebhaften Bedauern nicht, seiner Neigung zu folgen und Forstmann zu werden; er erkor sich daher den juristischen Beruf und studierte zunächst in Berlin, wo er nebenbei auch ein entomologisches Kolleg bei Schaum hörte, ging dann nach Tübingen und kam nach seinem im Jahre 1863 in Marienwerder abgelegten Referendar-Examen wieder nach Danzig. Seine juristischen Studien erlitten eine unfreiwillige Unterbrechung durch eine längere praktische Tätigkeit bei einem Landwirt in Pommern, die er aus Gesundheitsrücksichten ergriff. Hernach war er in Königsberg, Breslau und Berlin wieder als Referendar tätig, machte 1870 sein Assessor-Examen in Berlin und ging, auf 1 Jahr beurlaubt, um seine Gesundheit zu kräftigen, nach Nizza und Italien. Zurückgekehrt war er als Gerichtsassessor tätig in Ostpreußen und Sachsen; 1872 wird er Kreisrichter in

Lützen bei Leipzig, 1879 Amtsrichter in Eisleben, 1880 in Liegnitz, wo er 1888 zum Landgerichtsrat befördert wurde.

Koßmann war eine vielseitig und vorteilhaft veranlagte Natur; ernst, von vornehmem Wesen, nicht jedem zugänglich, aber dem, dem er sich erschloß, ein treuer hingebender Freund. Sein amtlicher Beruf allein genügte ihm nicht. Selber ein begabter Musiker, verfolgte er im Verein mit seiner gleichgesinnten Gattin mit lebhaftem Interesse die Entwicklung der Litteratur und der schönen Künste; mehrere Jahre lang war er Vorsitzender des Liegnitzer Kunstvereins. Vor allem aber war er ein begeisterter Freund der Natur und entomologischer Studien und als solcher sammelte er, begünstigt durch mancherlei Reisen in den Süden, nicht nur Koleopteren des Heimatlandes Schlesien, sondern überhaupt Koleopteren der paläarktischen Zone; seine Sammlungen und Kenntnisse erweiterte er vielfach durch Tausch und Ankauf aus ferner liegenden Gebieten. Dem Schlesischen Verein für Insektenkunde gehört er seit dem Jahre 1884 an. In dem kleinen Kreise der Liegnitzer Entomologen, die sich im Winter alle 14 Tage beim Glase Bier harmlos zusammenfanden, pflegte er nie zu fehlen und dort in fröhlicher Stimmung durch Erzählungen auch heiterer Vorkommnisse die Anwesenden zu erfreuen. Nun ist dieser Platz leer geworden; durch seinen Tod ist ein reiches Leben zu früh für ihn und seine treue Lebensgefährtin zum Abschluß gelangt. Über seine Sammlung, die ungefähr aus 40000 Exemplaren und 5600 Arten besteht, hat seine Gattin ganz im Sinne des Verblichenen verfügt; die Sammlung ist dem Städtischen Museum in Liegnitz geschenkweise überlassen und bildet hier im Verein mit der des Oberlehrers Gerhardt einen wertvollen Grundstock für ein zu errichtendes zoologisches Museum. So wird Koßmann's Name auch in dieser Schenkung fortleben; seine hiesigen Freunde aber werden den treuen Genossen noch lange vermissen und seiner in Liebe gedenken.

Liegnitz, 1. Juni 1903.

Th. Becker.

